

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

129 (2.6.1878)

Deutschland.

Paris, 29. Mai. Nachdem der Welt-Postkongress in Paris die Verabreichung des Postvertrags-Entwurfs beendet hat, wird derselbe sich mit der Vorlage in Betreff der Geldbriefe und mit der Vorlage über die Postanweisungen beschäftigen. Die Thätigkeit des Kongresses wird sich voraussichtlich bis Mitte Juni ausdehnen.

In einem Zirkularschreiben des Centralomite's der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und kranker Krieger vom 22. Mai an die verbündeten Vereine wird diesen der Vorschlag unterbreitet, zur Vervollständigung der Kriegs-Sanitätsordnung vom 10. Januar d. J., soweit dieselbe die freiwillige Krankenpflege berührt, eine Spezialkonferenz durch zu instruierende Delegirte zu bilden. Als Termin der Konferenz wird der 5. und 6. Oktober, als Ort Berlin, eventuell Frankfurt a. M. in Aussicht genommen.

Einen Einblick in den Verkehr auf den Eisenbahnen gewährt ein Vergleich der Betriebsergebnisse im 1. Quartal dieses Jahres mit denen desselben Zeitraums im vorigen Jahre. Die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr und aus den Extraordinarien betrug in diesem Jahre bei den Staatsbahnen 97,069,625 M., 36,609 M. mehr als im Vorjahre, bei den unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen 39,153,444 M., 224,066 M. mehr als im Vorjahre und bei den übrigen Privatbahnen 86,956,407 M., 3,145,897 M. mehr als im Vorjahre. Wenn auch der Verkehr auf den Eisenbahnen kein untrügliches Urtheil auf die allgemeinen Verkehrsverhältnisse zuläßt, so wird man doch daraus im Allgemeinen auf den Geschäftsumfang schließen können, zumal wenn, wie hier der Fall ist, an der Mehreinnahme auch der zunehmende Güterverkehr seinen Antheil hat.

Literatur.

4. Mannheim, 27. Mai. Der rechts- und staatswissenschaftliche Verlag von Carl Heymann (Berlin) kündigt ein neues Unternehmen an, welches in unsern juristischen Kreisen allgemeine Beachtung finden dürfte. Um für die bald eintretende Herrschaft der Reichs-Zuständigkeiten den Bearbeitungen einzelner Theile, den Erörterungen wichtiger Einzelfragen aus dem Gebiete des Civil- und Kontraktprozesses ein der Zerstückelung in die verschiedensten Blätter vorgezogenes Organ zu schaffen, wird der Sitzungsprozeß bereits beschlossen, wird in genanntem Verlage eine Zeitschrift für den Civilprozeß erscheinen, welche vorerst nur der Theorie, mit dem Zeitpunkte der Einführung der Gesetze auch der Praxis dieser Gesetze dienen soll. Die Redaktionsgeschäfte wird vorläufig und mit dem ausdrücklichen Vorbehalte definitiver Organisation Hr. Kreisgerichts-Rath H. Busch in Sonderhausen (seit dem Tode seines Vaters, des Vizepräsidenten Dr. Busch, Herausgeber des Archivs für deutsches Handelsrecht) führen. Bereits hat eine große Anzahl von Männern der Theorie und Praxis ihre Mitwirkung an diesem Unternehmen zugesagt, darunter aus dem Großherzogthum Baden die H. Geh. Rath Henau, Hofrath Behagel, Reichs-Oberhandelsgerichts-Rath Buschelt und Kreisgerichts-Rath Heinkeimer. Die Einladung zur Theilnahme wird seitens der Redaktion in dem Prospektus an die Adresse der gesammelten deutschen Juristenwelt gerichtet. Die Zeitschrift soll in jährlich 4 Hefen, welche einen Band von etwa 35 Druckbogen bilden, erscheinen.

Auch in diesem Jahre wollen wir unsere Leser bei Beginn der Reisesaison auf die bekannte Grieben'sche Reisebibliothek (Verlag von Albert Goldschmidt in Berlin) aufmerksam machen. Dieselbe enthält praktische Führer in die bekanntesten deutschen Bäder, Reise-Handbücher für einzelne Länder (Schweden, Norwegen, Belgien und Holland, Italien etc.) und Gebirgsführer (Harz, Thüringen, Riesengebirge, Schwarzwald, Schweiz u. a. m.). Einen sehr großen Be-

standtheil bilden die praktischen Städteführer (Berlin, Dresden, Hamburg, Kopenhagen, München, Nürnberg etc.); unter diesen nimmt jedoch für diese Saison den hervorragenden Platz ein: Paris und die Welt-Ausstellung 1878. In diesem Führer ist auf dem verhältnißmäßig geringen Raume von 14 Bogen ein so reicher und mit solcher Sachkenntnis geordneter Inhalt geboten, daß der Besuch der Wiesenstadt mit diesem Begleiter und seinen vier vortrefflich orientirenden Plänen in der Hand ein lohnender sein wird. — Zur Empfehlung der Grieben'schen Reise-Bibliothek dient es besonders, daß fast alle Reiseführer in derselben in dem Zeitraum der letzten zwei Jahre in neuen, mit allen nothwendigen oder zweckmäßigen Neuerungen versehenen Auflagen erschienen sind. Das handliche Format, der übersichtliche Text, die vortrefflichen Kartenbeilagen und der billige Preis machen die kleinen Bändchen zu unentbehrlichen Reisebegleitern.

Vermischte Nachrichten.

Bernburg, 28. Mai. Das hiesige „Wochenbl.“ schreibt: „Mit Recht war gestern das Ereignis des Tages die Anwesenheit so mancher gefeierten Gäste, welcher zur Vermählung des Geographen par excellence, des Professors Dr. Augustus Petermann, mit Fräulein Antonie Pfister, aus der Fremde als Freund des hochgeschätzten Bräutigams und als Trauzunge herbeigekommen war. Die Schloßkirche hatte sich mit Publikum gefüllt, das mit tiefem Interesse die Männer vorüberblicken sah, welche, mochten sie nun hier oder am Nordpol, in den kühnsten Wästen oder in den Schluchten Marakko's verweilt haben, vom festen Bunde mit dem Freund und Förderer ihres wissenschaftlichen Strebens offenes Zeugniß gaben. Da sah man die Korpphären unter den lächnen deutschen Reisenden, welche im Wettstreit mit den Schönen Albions ihr Leben und ihre Gesundheit auf's Spiel gesetzt hatten, um in die Geheimnisse so vieler Regionen der Erde einzudringen und solche der Kultur zu erschließen. Als Namen von europäischem Klang führen wir nur an: Dr. Nadtigal, Ritter v. Bayer, den Nordpolfahrer, sowie Hofrath Dr. G. Kossik. Ein Cortège, eine Begleitung von Seiten so berühmter Zeitgenossen hatte in Bernburg wohl noch kein Hochzeitszug aufzuweisen. Die Trauung ward durch den Schwager des Professors Petermann, durch den Pastor Andreae aus Deutsch-Wilmersdorf bei Berlin, vollzogen. Wenn es unsere schönen Leserinnen noch besonders interessiert, so wollen wir die heilsüßige Nothiz nicht unterdrücken, daß Dr. Nadtigal der Braut als Cadeau zwei ächte Straußfedern von solchem Werth und solcher Schönheit verehrt hat, daß solche auch einer fürstlichen Damentoisette zur Zierde und zum Schmuck gereichen würden.“

Ueberführung von Blauselchen und Madue-Maränen an den Bodensee und an den Schliersee.

Dem 2. Zirkular des Deutschen Fischereivereins entnehmen wir nachstehenden Bericht des Direktors der kais. Fischzucht-Anstalt bei Hünningen, Herrn Haag, aus welchem Alle, die sich für Fischzucht interessieren, willkommenen Belehrung schöpfen werden. Der Bericht lautet:

Von dem Ausschuss des Deutschen Fischereivereins wurde ich mit dem Auftrage beehrt, die in hiesiger Anstalt angekauften jungen Blauselchen und Madue-Maränen theils in den Bodensee, theils in den Schliersee auszuführen, und entschlöss ich mich sofort, diese Transporte selbst zu leiten, um eingehendere Beobachtungen über den bisher in Europa noch so gut wie gar nicht erprobten Transport der so zarten Coregonen anstellen zu können.

Da ich rechtzeitig benachrichtigt worden, so konnte ich, bevor ich den eigentlichen Transport unternahm, mehrfache Transportversuche anstellen.

Schon im vergangenen Jahre hatte ich beobachtet, daß eine lebhaftere Bewegung des Wassers in den Transportgefäßen in jedem Falle vermieden werden müsse, weil die so überaus winzigen und zarten Core-

gonen fast willenlos mit dem Wasser umhergeschleudert, an die Wände, resp. an den Deckel des Transportgefäßes geworfen und so sicher getödtet werden.

Auch in diesem Jahre machte ich bei meinen vielfach angestellten Transportversuchen wiederum die gleiche Beobachtung. Alle Gefäße, in denen ein Schütteln des Wassers durch völlige Anfüllung der Gefäße gänzlich vermieden wurde, ergaben fast gar keine Verluste, dagegen in denjenigen Gefäßen, in welchen ich absichtlich eine Bewegung des Wassers zuließ, stets viele todte Fische vorhanden waren. Meine Annahme, daß das Sauerstoff-Bedürfnis der kleinen Coregonen nur ein sehr geringes sei, erwies sich jedoch nicht als völlig richtig, denn in einem Transportgefäße, in welchem ich zur Probe die Fische volle 24 Stunden ohne Wasserwechsel belassen, waren die meisten Fische abgestorben oder doch wegen Luftmangels dem Absterben nahe. Daß nur Luftmangel allein die Ursache des Absterbens resp. der Mangelhaftigkeit dieser Fische gewesen, ergab sich völlig überzeugend daraus, daß die Mehrzahl der anscheinend bereits ganz leblosen und todtbleichen Fische sich nach und nach wieder erholt, als sie in lebhafter strömendes Wasser gebracht wurden.

Nachdem ich so durch mehrere Versuche die beste Art und Weise eines Coregonentransportes kennen gelernt, unternahm ich am 21. Februar a. c. den ersten Transport an den Bodensee, und zwar mit 220,000 Blauselchen und 1000 Madue-Maränen.

Hierbei wird wohl mancher Leser fragen: Ja, wie kann man aber die Fische zählen? Die so winzigen kleinen Fische allerdings können kaum gezählt werden, hingegen ist es sehr leicht, die Eier, aus welchen die Fische entstehen, zu zählen. Man zählt also einmal 1000 Eier ab und läßt dem Raum dieser Eier entsprechend ein durchlöcheriges Hohlmaß anfertigen. Mit einem solchen Maße mißt man die dem Ausschöpfen nahen Eier und zählt nun genau die entstehenden Verluste an Eiern und todtten Fischen. In dieser Weise läßt sich die Anzahl der vorhandenen Fische ganz genau konstatiren.

Da der Transport an den Bodensee von der Anstalt aus im Ganzen nur etwa 6 Stunden währt und ich in Folge des freundlichen Entgegenkommens der bairischen Eisenbahn-Verwaltung hinreichenden Raum in dem Packwagen eingeräumt erhielt, so gelang dieser Transport, wie vorauszusetzen, recht gut. Nur in einem größeren Gefäße, in welchem wohl etwas zu viel Fische beisammen waren, sind einige Verluste eingetreten. Im Ganzen betrug jedoch der Verlust nach meiner Schätzung noch nicht 5000 Stück. Hr. Fischmeister Koch, welcher mich bei dem Aussehen der Fische unterstützte, schätzte den Verlust sogar auf kaum 1000 Stück, so groß war die Menge der munter lebenden Fische.

Wenn ich nun auch den ersten kurzen Transport ziemlich leichten Herzens unternommen, so war ich bei dem zweiten Transporte an den Schliersee viel weniger siegesgewiß, denn mit jeder Stunde mehr wächst, wie leicht einzusehen, die Schwierigkeit im steigenden Verhältniß.

Samstag, den 2. März a. c., Nachmittags 3 Uhr, trat ich mit 20,000 Madue-Maränen und 30,000 Blauselchen meine Reise an. Die Fische waren in 4 große Blechgefäße, jedes ca. 1 Zentner Wasser enthaltend, vertheilt, und zwar in je 1 Transportkanne 10,000 Maränen, resp. 15,000 Blauselchen. Außer diesen 4 Blechgefäßen führte ich noch ein fünftes gleiches Gefäß mit Wasser mit. Jeder Fischzuchtler, welcher öfter Fische transportirt, weiß nämlich, daß es durchaus nicht rathsam ist, an jeder beliebigen Eisenbahn-Station frisches Wasser zu entnehmen, da man nicht selten hier völlig ungeeignetes Wasser erhalten kann.

Die 4 Transportgefäße befanden sich in größeren Körben, welche hauptsächlich auf dem Boden eine dicke Strohmattlage hatten, um hierdurch ein Stoßen der Gefäße zu verhüten, außerdem waren jedoch auch die Seitenwände der Gefäße mit Stroh bewickelt. Das Stroh sowohl wie auch die Körbe waren vor dem Transporte tüchtig angefeuchtet worden, um durch die entstehende Verdunstungskälte das Wasser in den Gefäßen kühl zu erhalten. Ich führte allerdings außerdem noch ein hinreichendes Quantum Eis mit. (Fortsetzung folgt.)

Madeleine.

Nach dem Englischen von Elisa Modra. (Fortsetzung aus der Beilage Nr. 128.)

Höchst gespannt, was eigentlich vorgefallen sei, öffnete Lord Arleigh das Bilet und las:

„Mein lieber Lord Arleigh! Es ist mir etwas so Wunderbares begegnet, daß ich nicht Worte finde, es niederzuschreiben. Ich bin im Wittwenhause zu Winifson. Kommen Sie sogleich und verlieren Sie keine Minute.“

„Im Wittwenhause?“ überlegte Lord Arleigh. „Was soll das bedeuten?“

„Uebergab Ihnen der Graf von Mountbean selbst diese Zeilen?“ fragte er den Kellner.

„Ja, Mylord, und hieß mich reiten, als gälte es mein Leben, und Euer Lordchaft ersuchen, Ihren Weg mit derselben Eile zurückzulegen.“

„Ist er beschädigt? Hat sich irgend ein Unfall ereignet?“

„Ich habe von keinem Unfälle gehört, Mylord, als mir der Graf aber das Schreiben übergab, sah er sehr aufgeregt und verwirrt aus.“

Lord Arleigh befaß, sofort seinen besten Knecht zu fassen, und ritt von dannen.

Er war so sehr in Gedanken verloren, daß er mehrmals nur mit Mühe einem Unfälle entrann, indem er oft nahe daran war, seinen Kopf an die herabhängenden Zweige eines Baumes zu stoßen. Was konnte das Alles bedeuten? Graf Mountbean im Wittwenhause! Er glaubte immer noch, daß ihm ein Unfall zugefallen sei.

Er war seit jener Nacht, wo er sein junges Weib dorthin begleitete, nie wieder im Wittwenhause gewesen, und während er vorwärts ritt, flogen seine Gedanken zu jener Nacht zurück. Er grübelte darüber nach, ob er sie jetzt sehen und ob sie ihm in ihrer schüchternen, anmuthigen Weise entgegenkommen würde. Der Graf konnte doch nicht etwa von einer Erkrankung ihrerseits gehört haben und ihn deshalb

hinzubringen? Nein, das war nicht möglich, denn das Bilet sagte, daß etwas Wunderbares vorgefallen sei. Alle Vermuthungen blieben mäßig, — das Einzige, was geschehen konnte, war, so schnell als möglich vorwärts zu eilen, um selbst zu sehen und zu hören. Er ritt schneller, als er vielleicht je zuvor im Leben geritten war. Als er das Wittwenhause erreichte, war sein Pferd ganz mit Schaum bedeckt. Während er die Klingel am äußeren Eingangsthor zog, sagte er sich selbst, wie seltsam es sei, daß er, der eigene Wirth, hier erst klingeln mußte, um Einlaß zu finden.

Ein Diener öffnete das Thor, Lord Arleigh fragte, ob der Graf von Mountbean hier sei, und erhielt eine bejahende Antwort.

„Hoffentlich ist hier nichts Beforgnis erregendes vorgefallen“, sagte Lord Arleigh.

Der Diener meinte, irgend etwas Seltsames habe sich unbedingt ereignet, er wisse zwar nicht was, glaube aber kaum, daß es etwas Schlimmes sei. Und nun betrat Lord Arleigh das Haus, in welchem das Leben seiner jungen Gemahlin so trübe dahin floß.

Neununddreißigstes Kapitel.

Lord Arleigh wurde in Winifsonhaus in das Speisezimmer geführt und erwartete dort ungeduldig den Grafen Mountbean. Endlich trat er ein, aber der Herr von Beechgrove erkannte ihn kaum, weil er sich so auffallend verändert hatte. Es schien, als ob er um viele Jahre länger geworden war. Aus seinem Antlit strahlte ein seltsames Licht. Er reichte seinem Freunde die Hand.

„Beglückwünschen Sie mich“, sagte er, „denn ich bin einer der glücklichsten Menschen.“

„Was ist geschehen?“ fragte Lord Arleigh erstaunt.

„Folgen Sie mir“, sagte der Graf, und Lord Arleigh gehorchte seinem Wink.

Sie kamen zu dem hübschen, schattigen Gemach; und der Graf sagte, vorangehend:

„Nun, mein Liebling, kommt der Augenblick, der dich für Jahre der Trübsal entschädigen soll.“

Erstaunt über diese Worte, folgte Lord Arleigh seinem Freunde. Dort lag, lieblicher denn je, Madeleine, sein Liebling, die nur dem Namen nach sein Weib gewesen war. Die Sonne übergoß ihr Haar mit goldigem Scheine, ihr Antlit war durchsichtig, wie der Kelch einer Rose.

Was bedeutete das? Warum hatte der Graf ihn hierher geführt? Gehörte es aus Liebe oder aus Grausamkeit? Seine erste Regung war, neben dem Lager seines Weibes auf die Knie zu sinken und ihre Hände zu küssen, die zweite drängte ihm die Frage, warum man ihn so auf die Folter spanne, auf die Lippen. Madeleine erhob sich bei seinem Eintreten mit einem Freudenstreich, aber Graf Mountbean legte ihr beruhigend die Hand auf die Schulter.

„Sagen Sie mir gütlich, Lord Arleigh“, redete er diesen an, „wer ist diese Dame?“

„Meine Gemahlin, Lady Arleigh“, erwiderte er. Sie neigte sich ihm mit gesalteten Händen entgegen.

„D höre nur, Norman“, rief sie, „höre!“

„Sie betrachteten sie als das einzige Weib, das Ihrer Liebe werth sei, Sie machten sie zu Ihrer Gemahlin, als Sie aber annehmen mußten, daß sie die Tochter eines Verbrechers war, trennten Sie sich von ihr, da sie ein Leben voll Jammer einer Bestrafung Ihres Namens vorzogen. Ist es nicht so, Lord Arleigh?“

„Ja“, erwiderte er, „so ist es.“

„So erfahren Sie nun die Wahrheit. Diese Dame, Ihre Gemahlin, ist durchaus nicht die Tochter eines Verbrechers, wie Sie denken. Sehen Sie in ihr, — o, wie glücklich bin ich, Ihnen das sagen zu können, — meine Tochter, das Kind, das ich seit flehigen Jahren unaufhörlich suchte, meine Erbin, Lady Madeleine Charlewood, den Sprößling eines eben so geachteten, so alten und eben so edlen Geschlechts, als das Ihrige es ist!“ (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt
III. Seite.
Handelsberichte.

Stettin, 31. Mai. In der heutigen Generalversammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft wurde die Interpellation wegen Ueberlassung der Bahn an den Staat und Einleitung bezüglicher Verhandlungen bejahend beantwortet. In die Direction wurde Geheimrath Seger gewählt.
Berlin, 31. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Mai 208.50, per Juni-Juli 208.50, per Juli-Aug. 201.—. Roggen per Mai 134.50, per Juni-Juli 134.50, per Juli-Aug. 134.50. Rüböl loco 63.80, per Mai 63.75, per Juni-Juli 63.75, per Sept.-Okt. 61.75. Spiritus loco 53.10, per Mai-Juni 52.10, per Juni-Juli 52.10, per Aug.-Sept. 53.80. Hafer per Mai-Juni —, per Juni-Juli —.

CL. Paris, 29. Mai. (Börsenachricht.) Nach dem Vorgange Londons trat endlich auch hier eine Beruhigung ein, jedoch auch nur in dem Sinne, daß in Folge bedeutender Realisirungen die Kurse zum Stehen kamen; sonst war das Geschäft noch außerordentlich belebt und die Stimmung nach wie vor die vertrauensvollste. Seit langer Zeit erinnern sich die Beschäftigten nicht so massenhafter Aufträge der Speculation und des großen Publikums, wie in den letzten drei Tagen. Schluß fest. 5proz. Rente 110.97 nach 110.70, 3proz. 75.42 nach 75.15, Italiener 75.20, österr. Goldrente 63, ungarische 76 1/2, neue Russen 84 1/2, Eärten 14.05, Egyptianer 221.25, Banque ottomane 405.62, spanische äußere Schuld 14, Peruvianer 167, österr. Staatsbahn 555, dto. Bodentredit 535, Lombarden 170, spanischer Mobilier 695, Suezkanal 765.
Paris, 31. Mai. Rüböl per Mai 90.—, per Juni 89.25, per Juli-August 88.50, per Septbr.-Dezbr. 88.—. Spiritus per Mai 60.50, per Juli-August 60.50. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Mai 66.—, per Juni 66.—, per Juli-August 66.25. Mehl 8 Marken, per Mai 68.50, per Juni 66.—, per Juli-August 65.25, per Septbr.-Dezbr. 63.—. Weizen per Mai 33.50, per Juni 30.75, per Juli-August 29.75, per Septbr.-Dezbr. 28.75. Roggen per Mai 17.75, per Juni 17.50, per Juli-August 17.75, per Septbr.-Dezbr. 18.50.
Amsterdam, 31. Mai. Weizen auf Termine unverb., per Mai —, per Novbr. 294. Roggen loco flau, auf Termine unverb., per Mai 173, per Octbr. 180. Rüböl loco 39 1/2, per Herbst 38 1/2.
Antwerpen, 31. Mai. Petroleummarkt. Schlußbericht. Stimmung: fest. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 26 1/2 b., 26 1/2 b.

Sept.-Dez. — b., 29 B.
London, 31. Mai. Getreidemarkt. Schlußbericht. Weizen in abwartender Tendenz. Angelommene Ladungen schwächer. Anderes williger. Zufahren: Weizen 30,600, Gerste 14,300, Hafer 60,400 D. Wetter: schön.
London, 31. Mai. (11 Uhr.) Consoles 97 1/16, Lombarden —, Italiener 74 1/16, 1873er Russen 84 1/2.
Liverpool, 31. Mai. Baumwollmarkt. Umsatz 12,000 Ballen. Besser werdend.
New-York, 29. Mai. (Schlußkurs.) Petroleum in New-York 11 1/2 dts. in Philadelphia 11 1/2, Mehl 4.40, Mais (old mixed) 52, rother Winterweizen 1.18, Kaffee, Rio good fair 16 1/2, Havanna-Zucker 7 1/2, Getreidefracht 5 1/2, Schmalz 7 1/2, Speck 4 1/2.
Baumwoll-Zufuhr 3000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 1000 B., dts. nach dem Continent — B.

Witterungsbeobachtungen
der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Barometer, Thermometer in O., Feuchte in Proc., Wind, Himmel, Bemerkung. Data for May 31 and June 1.

Verantwortlicher Redacteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

374.1. Stadtgemeinde Durlach.
Einladung zur Grundversteigerung.

Stadtgemeinde Durlach und Altmendebitzer lassen an nachbenannten Tagen das Heu- und beziehungsweise das Dehmgras der unten näher bezeichneten Wiesenstücke, Durlacher und Auer Gemarkung, im Wege öffentlicher Versteigerung auf dem Platze selbst verkaufen.
Dienstag 11. Juni:
Plattwiesen — hinter Aue — Mastwiese — Gänswiese — Hummelwiesen — Apothekerstück — Reiberplatz — Hinterwiesen — Kleeäck — Platterwiesen — Dreieck bei der Untermühle; 50 Hektar.
Mittwoch 12. Juni:
Hühnwiesen (kurze Stübe, Eränkühnl, Heg- und Thormartswiesen) — Zwingwiesen — Nachwiese an der Pfing; 60 Hektar.
Donnerstag 13. Juni:
Neuwiesen; 40 Hektar.
Freitag 14. Juni:
Zimmerplattwiesen — Rennschwiese — Nachwiese an Entenloch — Lagwiese; 34 Hektar.
Samstag 15. Juni:
Brückleinswiesen — Wiesen beim Brunnenhaus und an der breiten Gasse; 6 Hektar.
Montag den 17. Juni:
Füllbrunnwiesen — (auf die Pfing, Mittelstück, Einholwäldle); 35 Hektar.
Dienstag 18. Juni:
Füllbrunnwiesen (Hofenbruch, Füllwiesen, Ödengrund, Hofenrainle); 27 Hektar.
Mittwoch 19. Juni:
Am Eimorgenbruch — bei der Schleimühle, bei der ehemaligen Landbauerschule — am Dornwäldle — Spedwiesen; 40 Hektar.
Die Versteigerung beginnt am 11. Juni, Vormittags 8 Uhr, am 15. Juni, Nachmittags 2 Uhr, an den übrigen Tagen Vormittags 7 Uhr.
Durlach, den 20. Mai 1878.
Der Gemeinderath:
E. Friderich. Siegriff.

Verfahren.
Die am 5. Februar 1846 geborne Anna Franziska Specht, Tochter des Friedrich Specht von Ueberlingen, hat sich im Jahr 1867 von hier nach Amerika entfernt und seit dem Jahr 1871 keine Nachricht mehr von sich gegeben.
Auf Antrag der Betheiligten wird dieselbe aufgeföhrt, ihren derzeitigen Aufenthaltsort binnen Jahresfrist anher anzugeben, ansonst sie für verfallen erklärt und ihr Vermögen den nächstberechtigten Erben in fürsorglichen Besitz gegeben würde.
Ueberlingen, den 18. Mai 1878.
Groß. bad. Kreis- und Hofgericht.
A. v. Kädt.
Entmündigungen.
J. 604. Nr. 8332. Bähf. Das Erkenntnis vom 2. Juni 1851, Nr. 19,710, wornach Juliana Braun von Oberweiler wegen Geistesstörung entmündigt wurde, wird wieder aufgehoben.
Bähf, den 28. Mai 1878.
Groß. bad. Amtsgericht.
v. Wänter.
Strafrechtspflege.
Ladungen und Fahndungen.
J. 601. Nr. 2429. Karlsruhe. In Anklagesachen gegen Robert Josef Döbner von Au a. Rh., Reinhard Eridel von Bietigheim, Wilhelm Eil von Durmersheim, Ludwig Schach von Mosbrunn, Johann Diebold von Hünfeldheim, Adolf Hermann Vecht, Josef Adolf Müller und Karl Wilhelm Schuler von Rastatt, wegen Ungehorsams in Bezug auf die Verpflichtung, sich Tagelohn auf Freitag den 21. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumen, und werden hiezu die oben genannten Beschuldigten mit dem Andros hieher vorgeladen, daß im Fall ihres Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebnisse der Untersuchung gefällt wird.
Karlsruhe, den 28. Mai 1878.
Groß. bad. Kreis- und Hofgericht.
Strafkammer.
Gerbel.
W. Köhler.
Vertheilungsverhandlungen.
J. 600. Nr. 1624. Offenburg. In Anklagesachen gegen Josef Kiefer von Zunschofen wegen Diebstahls wird auf gegenseitige Hauptverhandlung zu Recht erkannt: Josef Kiefer von Zunschofen wird wegen mehrfachen, theils schweren, theils einfachen Diebstahls, unter Annahme mildernder Umstände bezüglich des Erstereu, zu einer Gefängnißstrafe von sieben Monaten, sowie zu den Kosten des Strafverfahrens und der Urtheilsvollstreckung verurtheilt.
Zugleich werden demselben die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt.
S. R. W.
Dies wird hiermit dem flüchtigen Angeklagten verkündet.
So geschehen
Offenburg, den 21. Mai 1878.
Groß. bad. Kreis- und Hofgericht.
Reinhard.
Breitner.

Bern. Bekanntmachungen.
Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richtiger Verfügung werden aus der Gemarkung des Johann Peter Haas III. in v. Heidesbach die nachverzeichneten Liegenschaften, Heidesbacher Gemarkung,
Donnerstag den 6. Juni 1878,
Nachmittags ein Uhr,
in der Wohnung des Rathschreibers Leonhard Dörflinger zu Heidesbach öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften.
Gerichtlicher Anschlag.
1. Ein Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Stall und Futtergang, eine besonders ruhende Scheuer mit Schopfen und angehängten Schweineställen, dabei ein etwa 6 Rth. großer Pflanzgarten, oben Philipp Weiler, unten Georg Weber, neben die Dürkstraße. 4940 M.
2. Ca. 16 Rth. Baumgarten und Wiesen hinter der Scheuer, unten der Klingensfuß. 450 M.
3. 30 Rth. Garten im Grund. 300 M.
4. 3 Brl. 35 Rth. Acker im Bauerpfad. 900 M.
5. 2 Brl. 23 1/2 Rth. Acker im Kirchthal. 800 M.
6. 1 Morgen 3 Brl. 7 Rth. Acker in der Winterhelle. 800 M.
7. 1 Brl. 37 Rth. Wiesen im Hainbrunnen. 500 M.
8. 30 Rth. Wiesen im Heftig. 130 M.
9. 1 Brl. 21 Rth. Wiesen in der Schlambach. 300 M.
10. 4 Morgen 20 Rth. Wiesen und Wald in der Altwiese. 450 M.
11. 2 Morgen 1 Brl. 15 Rth. Wald im Kaltenbrunnen. 70 M.
12. 2 Brl. Wiesen und Wald in der Altwiese. 100 M.
13. 1 Brl. Acker im Kirchthal. 250 M.
14. 3 Rth. Garten in der Schuurgasse. 70 M.
15. 5 Rth. Wiesen, die Bergwiese. 80 M.
16. 4 Morgen 1 Brl. 20 Rth. Wald im Altwiesengrund Nr. 8. 900 M.
17. 2 Morgen Wald im Bild Nr. 18. 380 M.
18. 1 Brl. 18 Rth. Wiesen in der Raubelwiese. 600 M.
Summa 12920 M.
Zwölftausend neunhundert zwanzig Mark.
Schönau bei Heidelberg, 27. April 1878.
Groß. Notar
Carl Maria Höningger.
378. Offenburg.
Zwangs Liegenschafts-Versteigerung.
In Folge richtiger Verfügung werden aus der Gemarkung des Wilhelm Danner von Durbach am
Montag den 24. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhaus in Durbach nachfolgende Liegenschaften öffentlich zu Eigentum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis geboten oder überboten wird, als:
Gemarkung Durbach.
1. Grundstück Nr. 392.
Ein einständiges Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stallung,

378. Offenburg.
Zwangs Liegenschafts-Versteigerung.

Ein einständiges Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stallung, Schopf, Schweineställen und Brennhaus, mit:
45 Ar 45 Meter Hofraithe, Wiesen und Ackerland — im Brandel, neben Josef Schurr, Georg Roth u. Anshöber; tax. 6800 M.
2. Grundstück-Nr. 421.
18 Ar Wiesen auf der Alm, neben dem Wege und Herrn von Durbach. 1800 "
3. Grundstück-Nr. 439.
9 Ar Reben im Bollmersbach, neben Arion Seewald beiderseits. 685 "
4. Grundstück-Nr. 490.
10 Ar 58 Meter Acker und Reben am Seidel, neben Nepomuk Männele u. Philipp Leible. 550 "
5. Grundstück-Nr. 521.
4 Ar 32 Meter Reben am Seidelrain, neben Josef Leible und Georg Roth. 200 "
6. Grundstück-Nr. 523.
5 Ar 21 Meter Reben alba, neben Josef Leible u. Andreas Kiefer. 210 "
7. Grundstück-Nr. 531.
9 Ar 77 Meter Reben alba, neben Georg Roth und Nepomuk Männele. 350 "
8. Grundstück-Nr. 542.
5 Ar 21 Meter Reben alba, neben Georg Roth und Andreas Kiefer. 180 "
9. Grundstück-Nr. 471.
39 Ar 42 Meter Acker am Hadsbach, neben Andreas Werner und Michael Schwab. 1400 "
10. Grundstück-Nr. 525.
4 Ar 39 Meter Reben am Seidelrain, neben Anton Kiefer und Andreas Werner. 180 "
11. Grundstück-Nr. 225.
8 Ar 61 Meter Reben am Hartwald, neben Florian Hering und Josef Müller. 700 "
12. Grundstück-Nr. 284.
9 Ar 65 Meter Reben alba, neben Johann Säß und Karl Lang. 650 "
Gemarkung Ebersweier.
13. Grundstück-Nr. 733.
36 Ar 36 Meter Acker in der unteren Riedhalde, neben Georg Benz und Franz Sales Kast. 800 "
14. Grundstück-Nr. 798.
13 Ar 41 Meter Acker alba, neben Robert Benz u. Michael Kuberer. 300 "
15. Grundstück-Nr. 2442.
11 Ar 52 Meter Acker auf der vordern Hagenhalde, neben Sofie und Michael Werner u. Franziska Kern. 400 "
16. Grundstück-Nr. 2747.
20 Ar 25 Meter Acker im Wassergraben, neben Christine Negeer und Hieronymus Wälte. 300 "
17. Grundstück-Nr. 2819.
19 Ar 98 Meter Acker im Mankensfeld, neben Sales Kast und Gregor Braun. 440 "
18. Grundstück-Nr. 601.
9 Ar 59 Meter Acker in der obern Riedhalde, neben sich selbst und dem Gemeindegut. 150 "
19. Grundstück-Nr. 602.
10 Ar 0,1 Meter Acker alba, neben sich selbst und Andreas Rämle. 150 "
Gemarkung Windschlag.
20. Grundstück-Nr. 1418.
8 Ar 73 Meter Acker im Unterreitfeld, neben Josef Kiefer und Sebastian Kfall. 200 "
Summe 15,945 M.
Offenburg, den 27. Mai 1878.
Der Vollstreckungsbeamte:
A. Leiber, Groß. Notar.

384.1. Ettlingen.
Haus- u. Bierbrauerei-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des Bierbrauers Florian Werner in Walsch bei Rastatt, werden am
Freitag den 14. Juni d. J.,
früh 8 Uhr,
im Rathhaus zu Walsch nachbeschriebene Liegenschaften und Fahrnisse öffentlich zu

Eigentum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird:
4 Ar 15 M. Ortsteil Hofraithe mit einem 2-stöckigen Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Schopf, Schweineställen, Bierbrauerei mit kuppernem Kessel, 1 hölzernem, 2 eisernen Röhlschiffen, Rastatt, Bierpumpe, Brauweinleiste als Liegenschaftlicher Zugedör an der Langstraße, neben Odenwirth Hofgericht Erben; ferner 19 Ar 71 M. Ortsteil, Gartenland mit Bier- und Eisfeld, Regelbahn beim Ort, zusammen taxirt zu 20,520 M. — Pf.
Die zum Betrieb der Bierbrauerei und Wirtschaft gehörigen Fahrnisse, taxirt zu 3,364 " 70 "
Summa 23,884 M. 70 Pf.
Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden.
Auswärtige Steigerer haben gemeindevorständig die Vermögenszeugnisse vorzulegen.
Ettlingen, den 28. Mai 1878.
Groß. Notar des Bezirks: Ettlingen I.
H. S. S.

314.2. Egenbach.
Versteigerungs-Ankündigung.
In Folge richtiger Verfügung werden aus der Gemarkung des Wilhelm Rein von hier die nachverzeichneten Liegenschaften und Rastatt am
Montag den 24. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
im Rathshaus hier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.
A. Beschreibung der Liegenschaften:
62 Ar 85 M. Hausplatz, Hofraithe, Handgarten u. Wiese; an dem Weg zum Rastatt, Gemeindegut und Albert Tauber stehend, mit
1. einer 3stüdtigen Wohnkammer, die Rastatt genannt, 5 Maßgänge nebst dazu gehörigem Wasserwerk enthaltend;
2. einem einstöckigen Detonniegebäude unterhalb der Mühle, mit dieser durch einen Schopf verbunden; 4 Wohnzimmer, Küche, Scheuer, Stallung u. enthaltend;
3. das Fabrikgebäude (Pappdeckelfabrik), welches durch das Gebäude über dem Wasserbau mit dem Hauptgebäude verbunden ist,
zusammen geschätzt auf 70,000 M.
Hierzu kommen:
B. Die vorhandene zum Betrieb der Pappdeckelfabrikation gehörige Einrichtung sammt Maschinen, im Gesamtanschlag von 8,476 M.
Summa A u. B 78,476 M.
Acht und siebenzigtausend vierhundert siebenzig sechs Mark.
Jeder Steigerer hat einen zahlungsfähigen Bürgen zu stellen.
Fremde Steigerer haben gemeindevorständig die Vermögenszeugnisse vorzulegen und wenn sie keinen annehmbaren Bürgen stellen, wenn sie mindehens . . . 5000 M.
Zunächst den Markt beim Wasserpfeiler als Ablagsort hinterlegen.
Egenbach, den 14. Mai 1878.
Der Groß. Vollstreckungsbeamte:
W. R. S., Notar.

